

Kanadareise durch Alberta und British Columbia bis zum Pazifik vom 7. – 22. September 2017

Besammling: Voller Erwartungen trifft sich eine stattliche Schar von 54 Reisehungrigen beim Check-In der Edelweiss Air in Zürich zum Abflug nach Calgary. Nach einem ruhigen Direktflug via Grönland landen wir in den frühen Abendstunden auf dem Flughafen von Calgary. Hier nehmen uns die engagierten Reiseleiter Fred Salvisberg und Marcel Peter in Empfang und begleiten uns im bereitgestellten Bus zum nahe gelegenen Hotel für 2 Nächte.

Calgary: Nach einem ausgiebigen Frühstück erwartet uns unser Chauffeur pünktlich zur Stadtbesichtigung der Ölmetropole Calgary. Wir befinden uns also im Eingangstor zu den Rocky Mountains und zu den Nationalparks Canadas. Das Fort Calgary steht unmittelbar auf einer strategischen Anhöhe an der Einmündung des Elbow Rivers in dem Bow River. Hier begann die Besiedlung der Region, geschützt von der damals North-West Mounted Police, der königlichen Kavallerie. Der Bow River belebt und teilt die Stadt. Nachmittags besuchen wir eine Bisonranch in den Foothills. Die Bisonzucht wird von einem Paar nebenamtlich geführt. Der auf der Ranch gehaltene Prairie Bison ist etwas grösser als der Wald Bison. Sehr schöne Zuchttiere werden zum Teil verkauft zur Weiterzucht oder im Norden ausgewildert in Parks, um die Population zu vergrössern und zur natürlichen Landpflege. Die Bisons sind sehr robust und widerstehen Schnee und Eis. Sie sind sehr krankheitsresistent. Spruce Meadows ist das Mekka der kanadischen Reitelite und ein Highlight für jeden Pferdeliebhaber. Heute wird das Nationenspringen zelebriert, bei welchem die CH-Equipe den letztjährigen Sieg zu verteidigen hat. Die Darbietung der Royal Canadian Mounted Police lässt nichts zu wünschen übrig, so dass manch ehemaliges Kavalleristen Herz höher schlägt. Das Nachtessen geniessen wir im gediegenen Restaurant, welches einer Schmugglerszene ähnelt. Hier haben wir nebst einem fünf Meter langen Suppen- und Salatbuffet, die Auswahl von fünf schmackhaften Entrées.

Nationalpark: Mit einem improvisierten Programm trotzen wir den dürftigen Wetterverhältnissen im Banff Nationalpark. Die Fahrt führt uns auf dem Highway 1 westwärts nach Canmore und Banff, entlang dem Bow River nach Lake Louise. Die Kulisse ist imposant mit dem türkisfarbenen See und dem Gletscher als Hintergrund. Nach Bow Lake, Payto Lake und dem Saskatchewan River Crossing schwenken wir ab, dem Abraham Lake entlang, nach Red Deer, wo wir das Hotel beziehen. Spätestens hier merkt jeder Reiseteilnehmer, dass wir bereits zu einer grossen Familie geworden sind. Fred und Marcel sorgen sich um das Wohlergehen der Gäste und ein ausgewandeter Handörgeler, unterstützt von Vreny mit dem zweiten Schwyzerörgeli, sorgen für Stimmung und Unterhaltung. Später stürzen wir uns mit Marcel in einem Country-Western Saloon ins Nachtleben. Ein Treffpunkt für alle aus nah und fern. Line Dancing, Bier, laute Musik sind angesagt bis in die späte Nacht.

Farming in Zentral Alberta: Der neu gebaute Milchviehstall mit zwei Robotern einer Schweizer Milchfarm setzt den Takt für den heutigen Tag. Der Stall bietet für seine 120 Milchkühe grosszügig Platz mit einem grossen Auslauf, wo die Holsteins das Wetter geniessen können. Der Stall ist in Betonelementbauweise mit Zwischenisolation konzipiert, um auch den extremen Temperaturen im Winter bis - 35°C zu begegnen. Bei einer Getreidefarm wird uns klar, dass wir im Land der grossen Dimensionen sind. Der Maschinenpark ist beeindruckend: 3 Traktoren (135, 400, 525 PS,) 2 Mähdrescher mit 12m Flex Balken, 10.5m Schwadmäher für Raps, über 20m Sämaschine mit 20 Tonnen Saat und Düngertank, Eggen, selbstfahrende Spritze mit 36m Balken und 5000 Liter Tank. Die Erträge der Kulturen sind mit unseren zu vergleichen. Die Lagerkapazität des Betriebs beläuft sich auf 8200 Tonnen. Mit 320mm Regen im langjährigen Durchschnitt und ca. 120 frostfreien Tagen im Jahr ist es eine Herausforderung, einen guten Ertrag zu realisieren.

Nach kurzer Fahrt erreichen wir den Betrieb von Fred, unserem Reiseorganisator, wo uns seine Familie und Nachbarn ein BBQ in seinem Garten vorbereitet haben. Fred hat seine gesamte Fleischrinderherde verkauft. Seinem Wunsch entsprechend fand er einen Käufer, der die ganze Herde übernahm. Die Bewirtschaftung der Felder wird jetzt im Lohn vergeben. Auf den umliegenden Feldern warten beachtliche Schwaden aus Raps auf die Ernte. Nach der Vorstellung und Besichtigung seines Betriebs geniessen wir bei schönstem Herbstwetter die besten Alberta Beef Steaks, grilliert von seinem Hofmetzger. Freds Ehefrau Valerie und Marcells Lisbeth mit den 3 Kindern, haben auf seiner Hausveranda ein sehr gutes und schmackhaftes Salatbuffet vorbereitet. Das Essen geniessen in familiärer Gesellschaft und das Dessert, mit musikalischer Begleitung des Duos Vreny und Metzger Ruedi ist ein Traum. Gut gelaunt führen uns Steven und Tim mit ihrem Car ins Zentrum von Edmonton, wo wir in einem Hotel der oberen Klasse für zwei Nächte die Zimmer beziehen. Gemeinsam flanieren wir durch die Stadt und bestaunen einige Sehenswürdigkeiten, wie die Winspear Concert Hall, wo Fred und Marcel exklusiv für uns ein Jodelduett-Lied zum Besten geben. Wir fühlen die besondere Akustik am eigenen Körper.

Edmonton: Im Erdölmuseum sind wir auf den Spuren des Erdöls, wo 1947 die erste erfolgreiche Ölquelle gebohrt wurde. Hautnah führt uns Fred, der selbst in jungen Jahren in den Bohrfeldern an Türmen arbeitete, die Handgriffe der Bohrleute am Objekt vor. Das Öl wird mit riesigen, langsam laufenden, pferdekopfähnlichen Pumpen je nach Ergiebigkeit und Tiefenlage hochgesogen und in Pipelines zu den entfernten Raffinerien oder Verladestationen gefördert. Das grösste Einkaufszentrum des Nordamerikanischen Kontinents umfasst 800 Geschäfte auf zwei Etagen auf insgesamt 64 ha.

Viehauktion: Live erleben wir wie der Auktionator vokal in horrendem Tempo mit seiner Preisvorstellung auf die Publikumsgalerie einredet, bis ein Aufkäufer mit diskretem Handzeichen oder Augenzwinkern sein Interesse signalisiert. Hier wechseln pro Saison bis zu 7000 Rinder täglich den Besitzer. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt hunderte von Paddocks und berittene Cowboys, welche durch lange Gänge die Tiere bis vor das letzte Tor vor dem Ring treiben. Der Laufzettel (Begleitschein) ist immer mit bei der Gruppe. Im Hotel in Grande Prairie sind wir zum Nordamerikanischen Festtagsessen eingeladen, nämlich Truthahn mit allen Zutaten. Hier im nördlichen Teil Albertas schauen wir vergebens nach Bären, Elchen und Hirschen. Wir sind aber glückliche Gäste auf einer 3300 ha grossen Getreidefarm, welche von einer Schweizer Familie und deren zwei Söhnen mit Familien bewirtschaftet wird. In der Fruchtfolge wird Weizen, Gerste, Raps und Grassamen angebaut. Wir sehen die Drescher beim Ernten in den Feldern und geniessen einen Swiss-Lunch mit Suppe, Cervelat und Bratwurst vom Grill. Der selbstgebackene Saskatoon Kuchen wird allen in guter Erinnerung bleiben. Bei einem Rodeo erfahren wir, dass die Cowboys auch gute Athleten sind und alles daransetzen, auf den bockenden Pferden nicht aus dem Sattel zu fallen. Teamwork und Treffsicherheit im Umgang mit dem Lasso beweisen sie beim Einfangen der wilden Kälber in höchster Geschwindigkeit.

Hutterer Kolonie. Dank der ausgedehnten Vernetzung unserer Reiseleiter ist der Besuch bei einer Hutterer Kolonie eine Bereicherung für uns. Die Hutterer sind eine ehemals vertriebene Glaubensgemeinschaft aus Europa und leben in der Familie noch sehr konservativ, nach Vorstellungen aus früheren Jahrhunderten. Über die sehr freundliche und warme Gastfreundschaft, welche wir von diesen Leuten empfangen dürfen, sind wir sehr überrascht und besichtigen alle Betriebszweige dieser Gemeinschaft. Der Betrieb ist mit modernsten Geräten der Technik in allen gezeigten Sparten ausgerüstet: Möbel-Schreinerei, Maschinenpark für den 7000 ha umfassenden Ackerbaubetrieb. Die aus dem Garten nicht benötigten Gemüse werden in der Rüsterei aufbereitet und auf dem Markt oder an auswärtige Bezüger verkauft. Alles gehört allen und über Neuanschaffungen im Betrieb wird in der Gemeinschaft nach dem Gottesdienst abgestimmt. Zum Abschluss, nach einem kurzen Dankgebet, geniessen wir ein vorzügliches Mittagessen mit unseren Gastgeber. Der

Gemeinschaftschor singt die kanadische Nationalhymne und wir versuchen im Gegenzug unser Lied «Trittst im Morgenrot daher...» Als Getränk im kleinen Glas, kredenzen die Gastgeber Acai Beeren Wein.

Wandern in freier Natur: Meile 0 ist der Ausgangspunkt der Alaska Highway, welche in den 1940er Kriegsjahren vom US Militär als Strassenverbindung nach Alaska gebaut wurde, um die strategische Vorherrschaft auch im Norden zu sichern. Die Wanderung in der Wildnis führt uns zu den Fussspuren der Dinosaurier, welche im versteinerten Schlamm am Bachbett klar sichtbar sind. Mit Begrüssung der Polizei in der Galauniform der Royal Canadian Mounted Police, wartet ein Apéro auf der Terrasse des lokalen Golf- und Country Club auf uns. Dies entschädigt uns für die Strapazen der Wanderung. Unsere zwei Grillmeister Fred und Marcel vertrauen der Küche das qualitativ hochstehende und beste Stück des Rinds nicht an. Sie grillieren Entrecote und Filet für uns in perfekter Manier mit passender Schürze umgebunden.

Wald und Schnitzereien: Die Reise führt uns durch unendliche Wälder in der Provinz British Columbia. Wir bestaunen die Kunstwerke der Schnitzler-Meisterschaft der weltbesten Schnitzler. Die langen Zugkompositionen von jeweils über 160 Waggons lassen den Strassenverkehr manchmal über längere Zeit an der Schranke warten. Unsere Busfahrer Steven und Tim führen uns sicher und angenehm durch das hügelige Land auf dem John Hart Highway. In einer Pizzeria wird der Hunger mit riesigen Portionen rasch gestillt.

Sonntagsbesuche: Bei einer Schweizer Milchfarm werden die 200 Kühe in einem 20er Melkstand von einer jungen Frau gemolken, welche bei guter Milchqualität mit einem Bonus speziell belohnt wird. Der Betrieb ist im Besitz von zwei Schweizer Familien und umfasst mehrere Betriebszweige. In der Garage und in der grosszügigen Werkstatt werden wir mit gutem Fleischkäse, einem tollen Salatbuffet und frischem Ofenbrot zum Mittagessen eingeladen. Im nahegelegenen Williams Lake werden wir von Auslandschweizern, Spezialisten im Blockhausbau, erwartet. Auf einer riesigen Baustelle werden geplante Blockhäuser 1:1 aufgestellt und passgenau zusammengefügt. Die Anpassungen werden mit messerscharfer Motorsäge, millimetergenau bearbeitet bis der Stamm perfekt aufliegt. Jeder „Trämmel“ wird nummeriert und per Container an die Bestimmungsorte auf der ganzen Welt verfrachtet. Die ausgezeichneten Spareribs mit Spaghetti und reichlich Bier oder Wein heitern die Stimmung der Reisegruppe mächtig an. Unsere Gastgeber folgen unserer Einladung zum Nachtessen und gemeinsam geniessen wir den Abend mit viel Gesang und beim Witze erzählen.

Fraser Valley: Durch den Wilden Westen gelangen wir zum Hells Gate. Mit der Seilbahn stürzen wir uns 150 m in die Tiefen des Fraser Canyons zum engen Durchlass des Flusses. Im Fraser Valley angekommen, spenden unsere Reiseleiter im hoteleigenen botanischen Garten einen grosszügigen Aperitif mit Käse, Früchten und sehr gutem kanadischen Wein, bevor wir nach kurzem Unterbruch und bei guter Unterhaltung das Essen vom reichhaltigen Buffet geniessen. Der Koch hat mit viel Liebe Schinken- und Lachsvariationen zubereitet. Diese komfortable Bleibe geniessen wir 3 Nächte.

Vancouver: Wir gelangen zum Stanley Park über die Lions Gate Brücke. Erstmals sieht man Holzstämmen im Fluss liegen. Die zu Flossen zusammengebundenen Red Cedar Stämme werden später zu den verarbeitenden Betrieben geschifft. Die Rote Zeder ist ein Nadelbaum ähnlich der unsrigen Thuja. Nach kurzer Wanderung durch den Regenwald überqueren wir zu Fuss die schwankende Hängebrücke. Vor der Rückkehr zum Hotel geniessen wir auf der Heubühne einer Schweizerfarm ein einmaliges Essen, zubereitet durch einen Partyservice.

Walbeobachtung: Wir besteigen das Boot für die Walbeobachtung auf hoher See. In der Bay vor Vancouver lebt eine Killerwal-Familie mit bis zu 77 Familienmitgliedern. Während der fischreichen Zeit im

Sommer finden die Wale genügend Futter. Der älteste Wal sei ca. 40 Jahre alt. Die mitfahrende Biologin erkennt die Wale an der besonderen Form der Rückenflosse oder der Narbe einer alten Verletzung. Nach gut 3.5 Std sind wir wieder sicher am Landesteg im Hafen und besuchen ein verwahtes Fischerdorf, das von finnischen Walfängern gegründet worden ist.

Letzter Tag der Reise: Mit gepackten Koffern verlassen wir traurig das schöne Hotel und machen uns auf den Weg nach Vancouver "der Perle am Pazifik". Zuerst besichtigen wir den Stadtteil Chinatown, fahren durch die Gassen der Obdachlosen und gelangen zum Prunkviertel Canada Place. Das ist die Hafenanlage, wo grosse Kreuzfahrtschiffe anlegen oder die Wasserflugzeuge in der Bay starten und landen. Hier geniessen wir die letzten Sonnenstrahlen auf dem Platz, bevor wir am Airport einchecken und um 16:30 Uhr mit unserem Direkt-Nachtflug nach Zürich starten.

Ich danke im Namen aller Reisetilnehmer den Organisatoren Fred und Marcel und deren Netzwerk im Hintergrund ganz herzlich für die gelungene Reise. Die nächste Reise ist schon in Planung. Wer Lust auf mehr hat, sucht die Homepage von www.salranch-tours.com auf und lässt sich verführen.

Noch mit Reisefieber im Bauch und in Erinnerungen schwelgend

Röbi Custer